

NORDWAND



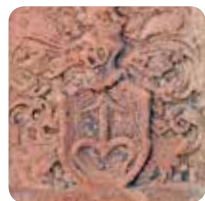
- 1 Magdalena von Pappenheim**
geb. von Wolfstein, gest. 1582
- Ehefrau des Erbmarschalls Veit von Pappenheim (Inhaber der Herrschaft Wertingen-Hohenreichen 1566–1571)
 - ganzfigurige Darstellung mit Kleidung in zeitgenössischem Stil (Kleid, Puffärmel an den Schultern, Haube, Kragen)



- 2 Samson von Bubenhofen**
gest. 1597
- Ehemann der Ursula von Pappenheim (vgl. Nr. 3); Pfleger des Pflamts Zusmarshausen (Hochstift Augsburg)
 - ganzfigurige Darstellung in Rüstung (Beinschienen, Harnisch, Armschienen, Helm) mit Streithammer und Schwert

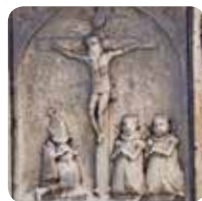


- 3 Ursula von Bubenhofen**
geb. von Pappenheim, gest. 1604
- Ehefrau des Samson von Bubenhofen (vgl. Nr. 2), Tochter Veits von Pappenheim und dessen Ehefrau Magdalena (vgl. Nr. 1)
 - ganzfigurige Darstellung mit Kleidung in zeitgenössischem Stil (Kleid, Puffärmel an den Schultern, Spitzenkrause, Haube, Kragen)



- 4 Grabplatte aus rotem Sandstein für unbekanntem Verstorbenen**
- Inschriftenfeld im unteren Viertel völlig abgewittert (Name des Verstorbenen daher unbekannt)
 - Kleeblattkreuz mit großen Diamantquadern an den Enden; Wappendarstellung (herzförmiges Gebilde mit Pfeil), darüber Helm

NORDTURM



- 5 Bernhard Beysenburg**
gest. 1612
- Amtmann/Vogt in der Herrschaft Wertingen-Hohenreichen in der Zeit Konrads (1571–1576) und Mangs III. von Pappenheim (1591–1632)
 - Hauptfeld: Christus am Kreuz; links kniet ein Mann in zeitgenössischer edelmännischer Kleidung, auf dem Kopf ein Kreuz (dieses kennzeichnet ihn als Verstorbenen); rechts knien zwei Frauen in zeitgenössischer Kleidung; linke Figurennische: hl. Abt (evtl. hl. Bernhard); rechte Figurennische: weibliche Heilige; Bekrönung: Relief von Gottvater, darüber Obelisk



- 6 Bürgermeister Michel Widemann**
gest. 1584
- Inschrift mit biografischen Angaben über den Verstorbenen und seine Ehefrau Elisabeth, gest. 1589
 - in der Mitte: Allianzwappen der Ehegatten



- 7 Grabplatte für mehrere Pfarrer**
- Inschriftenfeld fast vollständig abgetreten und verwittert; lediglich der Name von Hofkaplan Michel Schwertfurb, gest. 1604, kann noch entziffert werden; in der Mitte rundes Feld mit Kelchrelief

SÜDWAND



- 8 Anna Regina von Pappenheim,**
gest. 10. August 1599
- „Edel Jungfrau“ von Pappenheim, gest. im Alter von 31 Wochen und 3 Tagen; Vater: Mang III. von Pappenheim
 - ganzfigurige Darstellung des Mädchens mit Kleidung in zeitgenössischem Stil (Kleid, Puffärmel an den Schultern, Spitzenkrause, Kragen); Rosenkranz in den Händen



- 9 Hans Christoph v. Pappenheim**
gest. 8. März 1622
- gest. im Alter von 21 Wochen; Vater (vermutlich): Hans Veit von Pappenheim



- 10 Marx Caspar von Pappenheim**
gest. 22. Februar 1626
- gest. im Alter von 11 Wochen und 6 Tagen; Vater (vermutlich): Hans Veit von Pappenheim



- 11 Maria Magdalena v. Pappenheim**
gest. 21. Juni 1620
- gest. im Alter von 7 Wochen; Vater (vermutlich): Hans Veit von Pappenheim



- 12 Bürgermeister Georg Schenk**
gest. 17. Mai 1602
- Innenfeld: Wappenrelief (vermutlich Familienwappen: steigender Löwe, bekrönt von einer Figur mit spitzer Mütze); darüber: Kreuz mit Kleeblattenden; darunter: vier kleine Wappenschilder

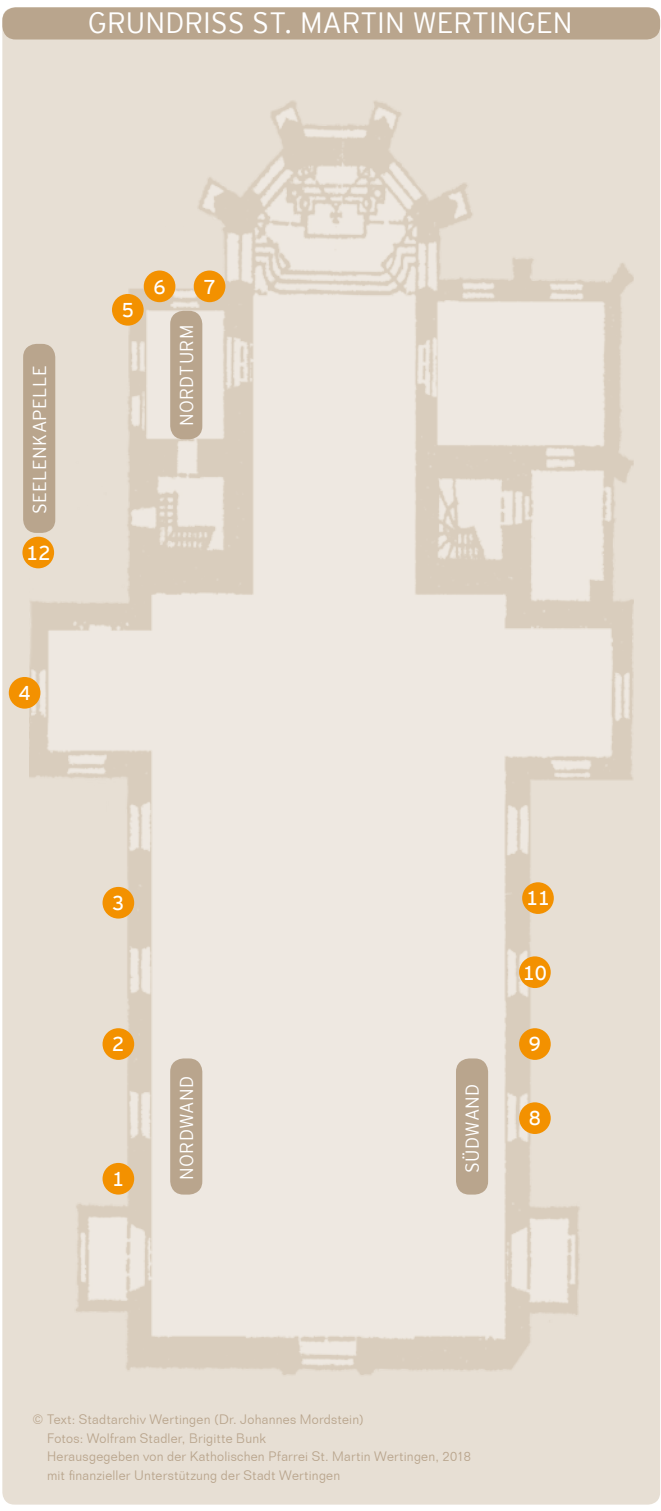
SEELENKAPELLE

GRABDENKMÄLER

Stadtpfarrkirche St. Martin Wertingen



GRUNDRISS ST. MARTIN WERTINGEN



MAGDALENA VON PAPPENHEIM



SAMSON VON BUBENHOFEN



URSULA VON BUBENHOFEN



UNBEK. VERSTORBENER



BERNHARD BEYSENBURG



BÜRGERMEISTER WIDEMANN



MEHRERE PFARRER



ANNA REGINA VON PAPPENHEIM



HANS CHRISTOPH V. P.



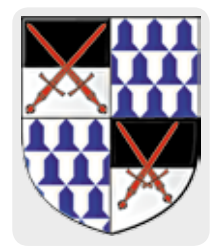
MARX CASPAR VON PAPPENHEIM



MARIA MAGDALENA V. P.



BÜRGERMEISTER SCHENK



Das Wappen der Pappenheimer

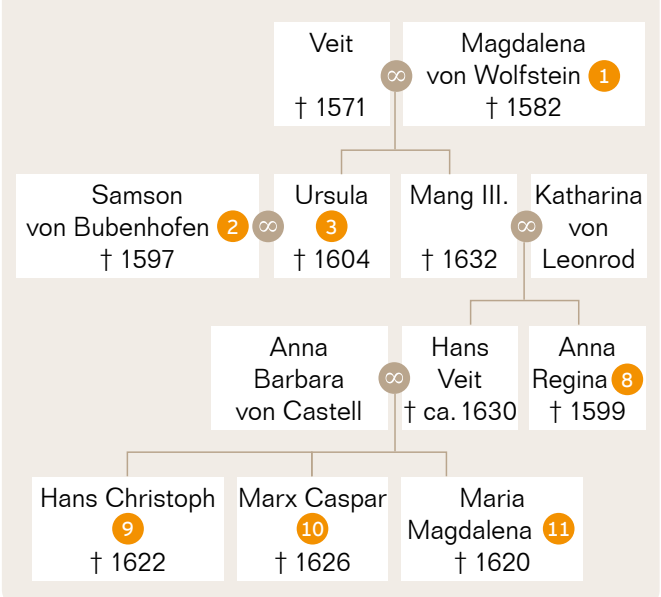
Die Grabdenkmäler (Epitaphien) an den Außenwänden der Stadtpfarrkirche St. Martin und der Seelenkapelle zählen zu den ältesten Zeugnissen der Wertinger Geschichte im öffentlichen Raum. Sie geben wichtige Einblicke in die Geschichte von Stadt und Herrschaft Wertingen im 16. und 17. Jahrhundert.

Die Epitaphien befanden sich ursprünglich im Inneren der Kirche. Sie wurden bei einer Renovierung an die Außenwände versetzt.

Vor allem hochgestellte Persönlichkeiten ließen sich in früheren Zeiten im Chor der Kirche bestatten, in Wertingen in erster Linie die Mitglieder der Familie von Pappenheim sowie Pfarrer und Bürgermeister.

Die Grabdenkmäler der Pappenheimer verweisen auf einen grundlegenden Funktionswandel der Stadt Wertingen: 1568 verlegte Veit von Pappenheim die Residenz seiner Herrschaft von Hohenreichen nach Wertingen. Fortan wurden die verstorbenen Familienmitglieder in der Wertinger Stadtpfarrkirche bestattet.

STAMMBAUM DER WERTINGER PAPPENHEIMER



© Text: Stadtarchiv Wertingen (Dr. Johannes Mordstein)
Fotos: Wolfram Stadler, Brigitte Bunk
Herausgegeben von der Katholischen Pfarrei St. Martin Wertingen, 2018
mit finanzieller Unterstützung der Stadt Wertingen